

Bodenstedt, Friedrich von: 6. (1855)

- 1 Was ist doch Mirza-Jussuf ein vielbeles'ner Mann!
- 2 Bald liest er den Hafis, bald liest er den Koran,
- 3 Bald Oschami und Chakani und bald den Gulistan.
- 4 Hier stiehlt er sich ein Bild und eine Blume dort,
- 5 Hier einen schönen Gedanken und dort ein schönes Wort.
- 6 Was schon geschaffen ist, das schafft er wieder um,
- 7 Die ganze Welt setzt er in seine Lieder um
- 8 Und hängt zu eignem Schmuck fremdes Gefieder um.
- 9 Damit macht er sich breit und nennt das Poesie.

- 10 Wie anders dichtet doch und lebt Mirza-Schaffy!
- 11 Ein Leuchtstern ist sein Herz, ein Garten seine Brust,
- 12 Wo alles glüht und duftet von frischer Blütenlust.
- 13 Und bei des eignen Schaffens unwüchsiger Gewöhnung
- 14 Vergißt er auch den Klang, die Formvollendung nicht;
- 15 Doch übersieht er ob der Reime süßer Tönung
- 16 Des Dichters eigentliche, erhabne Sendung nicht.
- 17 Den Mangel an Gehalt ersetzt ihm die Verschönerung
- 18 Des Lieds durch Blumenschmuck und seine Wendung nicht.
- 19 Für Schlechtes und Gemeines bekehrt ihn zur Versöhnung
- 20 Des Wortes Flitterstaat, die Form und Endung nicht.

(Textopus: 6.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/59895>)